

## Die Buche

Welche Pflanzenart in Wiesenbach wiegt insgesamt am meisten? Oder streng wissenschaftlich, welche hat die größte lebende Biomasse? Völlig klar, das ist die Buche. Unser Boden und das Klima (jedenfalls noch) begünstigen die Buchen so sehr, dass sie ohne menschlichen Einfluss fast unsere gesamte Gemarkung bedecken würden. Sie ist so wuchskräftig und vermehrungsfreudig, dass die Förster bei uns extra andere Waldbäume (Eichen, Kirschen, Douglasien) pflanzen müssen, um Mischwald zu bekommen. Und ja, sogar die Gemeindekasse profitiert von der Buche: Fichtenholz ist gerade spottbillig wegen des Überangebots durch Trockenheitsschäden, Buchenholz bringt noch gutes Geld. Und versorgt die Wiesenbacher Ofenbesitzer mit Brennholz.

Die schönsten und ältesten Buchen finden Sie am Waldeck oberhalb der Kühberghütte, die stehen dort seit über 160 Jahren. Gerade jetzt ohne Laub erkennt man ihre Mächtigkeit. Einige sind schon tot, aber das bedeutet Leben für eine ganze Reihe seltener Arten: Schwarzspecht, Kolkrabe, Bockkäfer, Holzwespen (sehr hohe Biodiversität).

Wie auch bei Eichen gibt es bei Buchen Mastjahre: Da produzieren die Bäume besonders viele Bucheckern, im Jahr danach kaum welche. Schlau, schlau: Im Mastjahr kommen die Bucheckern-Fresser nicht mehr hinterher, es bleiben garantiert Früchte übrig, deren Samen keimen können. Und im Jahr darauf verhungert ein Teil der Fressfeinde, damit die nicht überhandnehmen.

Immer einen warmen Ofen wünscht

BUND Wiesenbach

U. Buck

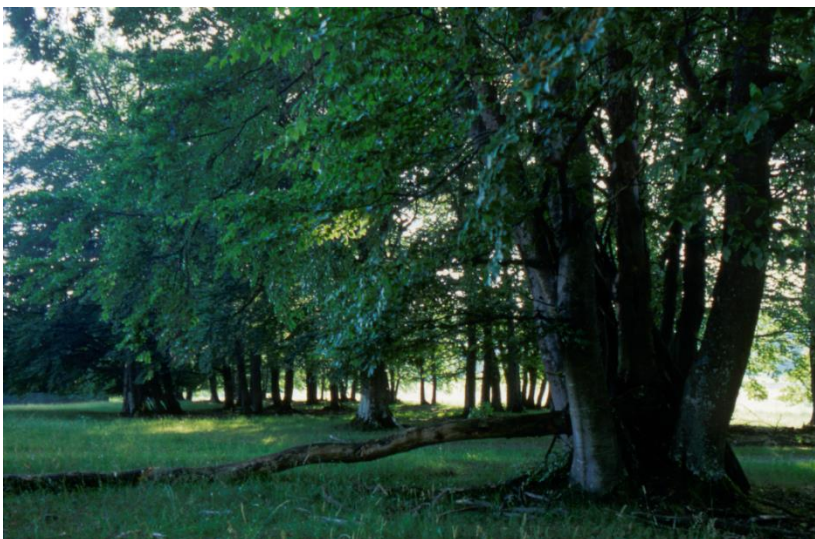


Foto: Günter Künkele